



Aktion Solukhumbu Nepalhilfe
Bonn e.V.

Jahresbericht 2017

Unsere Leistungen

Seit der Gründung des Vereins im Jahre 2015, der nach dem schweren Erdbeben in Nepal seine Arbeit aufgenommen hatte, sind in den vergangenen Jahren viele Aktivitäten entstanden, die in ganz unterschiedlichen Bereichen des Lebensalltags der Bewohner zu einer deutlichen Verbesserung der Lebensbedingungen in der Solukhumbu Region geführt haben. Dabei wurden v.a. Maßnahmen zur Stärkung der Selbstversorgung in den Fokus genommen, da dies den Bedürfnissen der Bewohner mehr entspricht, als die Hilfe beim Wiederaufbau der vom Erdbeben zum Teil stark beschädigten Häuser.

Unsere Partner

Der Vorstand hat die im Jahr 2015 begonnene Zusammenarbeit mit EcoHimal auch im Jahr 2017 fortgeführt. EcoHimal ist weiterhin unsere lokale Partnerorganisation in Nepal, mit der sich die vertrauensvolle Zusammenarbeit bisher sehr bewährt hat. Einen Teil ihres Spendenaufkommens bezieht EcoHimal-Nepal aus einer namensgleichen NGO in Salzburg. Sie ist eine autonome, eigenständig wirtschaftende Organisation, die über einen großen Erfahrungsbackground in der NGO Arbeit verfügt.



Unsere Projekte:

1. Abgeschlossene Projekte

Gebetsmühle

Die große, sehr alte Gebetsmühle von Khiraule ist ein wichtiger Teil der kulturellen Identifikation von Buddhisten und Nicht-Buddhisten in der gesamten Umgebung. Es war daher der erste Wunsch aller Bewohner von Khiraule, diese uralte Gebetsmühle zu erhalten und zu schützen. Bei dem zweiten schweren Erdbeben im Mai 2015 wurde jedoch gerade diese Gebetsmühle schwer beschädigt. Mit planerischer und finanzieller Unterstützung unseres Vereins und unter Beteiligung der



Bewohner von Khiraule konnte der Wiederaufbau des Schutzhauses, das die Gebetsmühle umgibt und die Rekonstruktion der schwerbeschädigten Aufhängung im Jahre 2016 als erstes Projekt unseres Vereins abgeschlossen werden.

Wiederaufforstung

Im Monsun ist das Dorf vermehrt von Murengängen und im Winter von Lawinen und Geröllschlag bedroht. Obwohl Khiraule im Barun – Makalu – Nationalpark liegt, hat der Brennholzbedarf der Dorfbewohner über die Jahre zu einer starken Abholzung des ursprünglichen Baumbestands geführt. Unser Verein engagiert sich daher mit Wiederaufforstungsmaßnahmen und mit Projekten, die darauf abzielen, den Brennholzbedarf zu verringern.

Bereits im Jahre 2015 hatte der Verein Setzlinge finanziert, die vor Ort gepflanzt worden sind. Weitere Wiederaufforstungsmaßnahmen sollen folgen. Zudem ist geplant, den Bewohnern von Khiraule grundlegendes Wissen über den Schutz des Bannwaldes und dessen nachhaltige Bewirtschaftung zu vermitteln.

2. Laufende Projekte

Ofenprojekt:

Ein großer Teil der Bewohner von Khiraule leiden unter Augenkrankheiten. Verursacht wird dies durch die Tatsache, dass die Öfen, die zum Kochen und Heizen in den Häusern verwendet werden, keine Rauchableitung haben. Der Qualm kann daher nicht schnell genug abziehen und greift vor allem die Augen der im Haus lebenden Familienmitglieder stark an. Zudem ist der Holzbedarf der Öfen viel zu hoch. Im Jahre 2017 hat unser Verein neue Öfen für 40 Haushalte in Khiraule finanziert, die die bisher verwendeten Öfen ersetzen sollen. Die neuen Öfen verfügen nun über eine Rauchableitung und verbrauchen weniger Holz bei gleicher Heizleistung. Um diese Öfen auch



sachgerecht einsetzen zu können, wurden von dem Verein entsprechende Trainings für die Bewohner zur sachgerechten Anwendung der Öfen organisiert. Zum Grundkonzept unseres Vereins gehört zugleich, dass die Bewohner bei unseren Hilfsprojekten mit Eigenleistungen an den Verbesserungen ihrer Lebensbedingungen beteiligt sind. Alle Bewohner brachten sich daher mit großem Engagement sowohl finanziell als auch mit Trägerleistungen ein.

Gemüseanbau:

Unser Verein fördert mit dem Projekt den Anbau verschiedener Gemüsearten, wie z. B. Spinat, Tomaten, Bohnen, Kohl und Gurken in Gewächshäusern. Dies soll in erster Linie den Bedarf der Bevölkerung an frischem Gemüse decken und eine vielfältigere Ernährung ermöglichen. Ein etwaiger Überschuss kann auf dem Distrikt-Markt verkauft werden und leistet einen Beitrag zum Familieneinkommen. In einer ersten Projektphase wurden 9 Gewächshäuser unter Beteiligung der Dorfbewohner errichtet. Neben den Setzlingen haben die an dem Projekt beteiligten Haushalte ein begleitendes Training erhalten. Sie sollen im weiteren Verlauf des Projekts als Multiplikatoren fungieren und ihr Wissen und ihre Erfahrung an andere Dorfbewohner weitergeben.



Kartoffelsamenproduktion

Kartoffeln gedeihen besonders gut in Khiraule. Ihre Qualität ist besonders gut. Der Anbau ist jedoch bislang auf wenige Sorten beschränkt. Gezogen werden die Speisekartoffeln aus Pflanz- oder Saatkartoffeln, nicht jedoch aus Samen. Unser Verein unterstützt in Koordination mit dem National Potato Development Program (NPDP) den experimentellen Anbau mit weiteren Kartoffelsorten und die Gewinnung von Kartoffelsamen, die leichter für den Verkauf auf Märkten zu transportieren sind, als Pflanz- oder Saatkartoffeln. Auch dieses Projekt



umfasst ein begleitendes Training von Dorfbewohnern, die später als Multiplikatoren ihr Wissen weitergeben sollen.

Dieses Projekt ist bereits in der Anfangsphase sehr erfolgreich verlaufen. Die Ernte derjenigen, die sich an dem Projekt beteiligt hatten lag im Juli 2017 erheblich über den Erträgen derjenigen, die sich noch nicht an dem Projekt beteiligen konnten.

Tierzucht

Neben dem Anbau von Kartoffeln und Gemüse gab es zwar schon bisher Viehhaltung in Khiraule. Die bisher verwendeten Wasserbüffel und Ziegen haben sich aber weder als



zuchttauglich erwiesen, noch war ihre Milchproduktion zufriedenstellend.

Unser Verein hat auf Bitten der Dorfbevölkerung zwei Wasserbüffel und drei Ziegen finanziert, die zu Zuchtzwecken eingesetzt werden sollen und Ende des Jahres 2017 in Khiraule eingetroffen sind.

3. Projekte in der Planungsphase

Elektrizität

Während andere Dörfer in der Umgebung bereits über Strom verfügen, gibt es in Khiraule nur in einigen wenigen Häusern Strom, der über Solarpanel erzeugt wird.

Unser Verein hat in diesem Jahr die planerischen und organisatorischen Maßnahmen abgeschlossen, um Elektrizität durch ein Kleinwasserkraftwerk zu gewinnen, das oberhalb des Dorfes gebaut werden soll. Finanziert wird das Vorhaben durch staatliche Unterstützung aus Nepal, den Freundeskreis Nepalhilfe e.V. und unserem Verein sowie einen Eigenanteil der Bewohner von Khiraule.

Im Herbst 2017 hat auf der Grundlage der von uns beauftragten und finanzierten Planungsunterlagen eine öffentliche Ausschreibung stattgefunden. Der Gewinner der Ausschreibung ist mit der Projektdurchführung beauftragt worden. Die vom Frauenverein initiierte Wassermühle soll dann ebenfalls elektrifiziert werden.

Wasserversorgung

Das Erdbeben im Mai 2015 hat die vorhandenen Quellen des Dorfes verschüttet oder unbrauchbar gemacht. Zudem müssen die Bewohner bisher weite Strecken zurücklegen, um das Wasser in ihre Häuser zu transportieren.

Ziel des von unserem Verein unterstützten Projekts ist es, sauberes Quellwasser oberhalb des Dorfes zu speichern und über Leitungen zu zentralen Plätzen im Ort zu führen. Im Ergebnis sollen so 300 Personen aus 85 Haushalten mit sauberem Wasser versorgt werden, ebenso die Schule und das Kloster.

In Vorbereitung zu diesem Projekt haben wir im Sommer 2017 eine Machbarkeitsstudie mit umfangreichen Vermessungsarbeiten durchführen lassen. Deren Ergebnisse, die seit Oktober 2017 vorliegen, diskutieren wir derzeit in Detailaspekten mit unserem Partner vor Ort, Eco Himal. Die Kosten des Projekts liegen bei rund 65.000,- Euro, von denen derzeit 15.000,- Euro durch Spenden gesichert sind.

Wiederaufbau des Klosters

Thegchog Choling

Das 1872 erbaute Kloster wurde ebenfalls durch das Erdbeben im Mai 2015 schwer beschädigt. Unser Verein klärt derzeit, ob und ggf. in welchem Umfang Wiederaufbaumaßnahmen durch die Regierung von Nepal gefördert werden. Zudem soll mindestens ein Gebäude erdbebensicher als zentraler Schutzraum für die Dorfbewohner von Khiraule ausgebaut werden. Mönche des Klosters beteiligen sich an den Planungsarbeiten, um eine an den Bedürfnissen und den lokalen Traditionen entsprechende Gestaltung zu gewährleisten.



Wichtige Ansprechpartner

- **Pasang:** Ansprechpartner für Angelegenheiten der Elektro- und Wasserversorgung im Dorf
- **Pemba Gyalsen:** Vorsitzender des Himalaya Sherpa Youth Club. Er besitzt zusätzlich eine eigene Landwirtschaft, sowie eine Lodge. Er war zuvor in Kathmandu im Touristengeschäft tätig. Aufgrund des Erdbebens im April und Mai 2015 ist er in sein Heimatdorf Khiraule zurückgekehrt.
- **Doma Sherpa:** Frauenverein Vorsitzerin
- **Gombu Sherpa:** Chairman an der Schule und damit auch zugleich Partner von **Lhakpa**, der als Sponsor und Mentor der Schule im Rahmen des englischen Rotary Clubs auftritt und mit einer Engländerin verheiratet ist.
- **Dorji Lama:** Dorfältester, 80 Jahre alt, Mönch mit eigener Familie

- **Dorji Sherpa:** Mönch und Landwirt
- **Gelu Sherpa:** Landwirt
- **Navaraz Thapa:** Schuldirektor

Alle Anwesenden waren auch an der Durchführung der PRA mit Narayan von Ecohimal beteiligt und haben durch dieses Verfahren auch eine bessere Erkenntnis und Urteilvermögen über die Situation in ihrem Dorf.

CBOs:

1. **Der Frauenverein:** Vor etwa zeieinhalb Jahre hat sich im Dorf der Frauenverein gegründet. Der Verein steht noch sehr am Anfang seiner Entwicklung. Die Ziele und unterstützenden Aktionen im Dorf müssen erst noch genauer formuliert werden. Behandlung von schweren Krankheiten durch ärztliche Hilfe in Krankenhäusern wird als dringlich erachtet.
2. **Himalaya Sherpa Youth Club:** Ein Großteil der Bewohner ist an diesem Verein beteiligt. Der Jugendbegriff im Vereinsnamen ist für das tatsächliche Alter ihrer Mitglieder ohne Bedeutung. Jeder kann sich als Mitglied eintragen lassen, wenn er dafür die notwendige Gebühr von umgerechnet 1€ entrichtet. Der Verein ist öffentlich registriert und relativ gut organisiert. Er verfügt über Mitgliederlisten, eine eigene Satzung, eine Finanzverwaltung und einen gewählten Vorstand.
3. **Das Kloster** spielt eine zentrale Rolle im Leben der Bewohner. Die laufenden Kosten für die Mönche, das Gebäude, die Ausstattung, den Tempel und das Häuschen mit der großen sehr alten Gebetsmühle werden ausschließlich durch Spenden finanziert. Zwei der Mönche haben eine Ausbildung in einem tibetisch-buddhistischen Zentrum in Namdelung/Indien erhalten. Der Unterricht dort erfolgte in tibetisch, eine Sprache, die Mönche beherrschen müssen. Die Mönche legen sehr viel Wert auf den Erhalt der alten tibetisch-buddhistischen Tradition.